



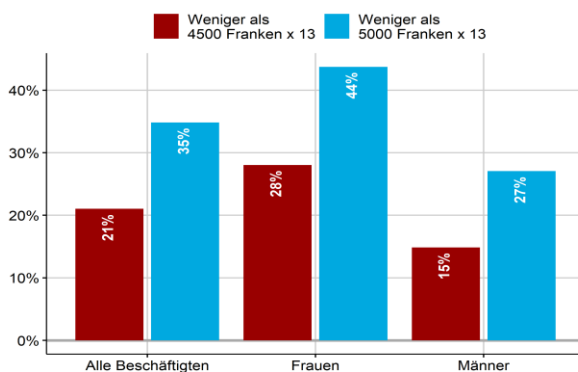
**Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.**

**14. Juni 2024, Pressekonferenz  
Bundesplatz  
Bern, 14. Juni 2024**

## **Frauen fordern 5000 Franken – die Hintergründe**

Neuere Auswertungen<sup>1</sup> des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zeigen deutlich, dass in der Schweiz mehr Frauen zu Tieflohnen angestellt sind als Männer. Für die Privatwirtschaft ist zudem nachgewiesen: In Branchen, in denen viele Frauen arbeiten, sind die Löhne tiefer und die Lohnentwicklung mit dem Alter ist schlechter. Alle Angaben beziehen sich auf Brutto-Löhne, umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche, 13-mal ausbezahlt.

### **Hoher Tieflohnanteil von Frauen bei den Beschäftigten mit Lehrabschluss**

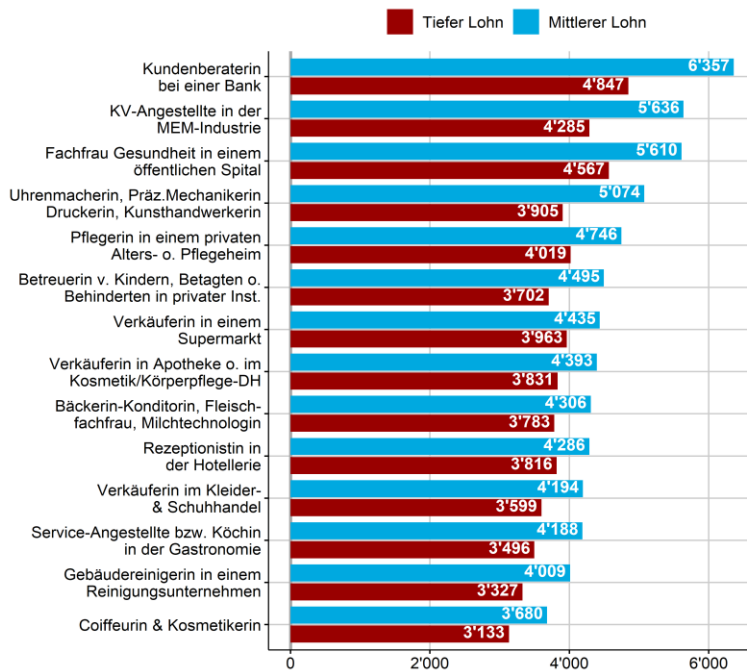


Generell ist der Anteil von Beschäftigten, die trotz Lehrabschluss einen Lohn unter CHF 5000.- oder gar unter CHF 4500.- verdienen, sehr hoch. Deutlich ist aber auch: Frauen sind von solchen Tieflohnen noch stärker betroffen als Männer: 2020 verdiente fast die Hälfte der Frauen mit Lehre weniger als CHF 5000.- und gut ein Drittel weniger als 4500.-

<sup>1</sup> Siehe SGB-Dossier 156, *Lohnungleichheit und Frauenlöhne rauf! Analyse der Löhne der Berufsleute in der Schweiz, Teil 1* (Mai 2023, [Link](#)) und SGB-Dossier 163, *Gelernte haben mehr verdient! Analyse zu den Löhnen der Berufsleute in der Schweiz, Teil 2* (Mai 2024, [Link](#)). Die Auswertungen basieren auf der Lohnstrukturerhebung (LSE) 2020.

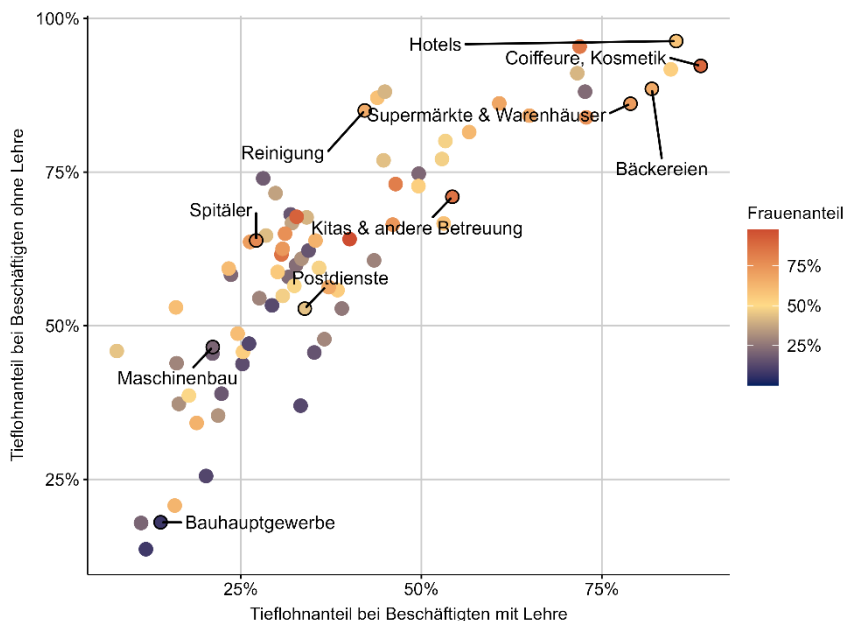
## Lohnrealitäten von Frauen nach Beruf

In Franken ausgedrückt zeigt sich das Problem deutlich: Verkäuferinnen in Apotheken oder im Kosmetik- / Körperpflegedetailhandel verdienen zum Beispiel CHF 4393.- im Mittel (das heisst 50% verdienen weniger). Ein tiefer Lohn in der Branche (das heisst 10% verdienen weniger) liegt sogar bei nur CHF 3831.-



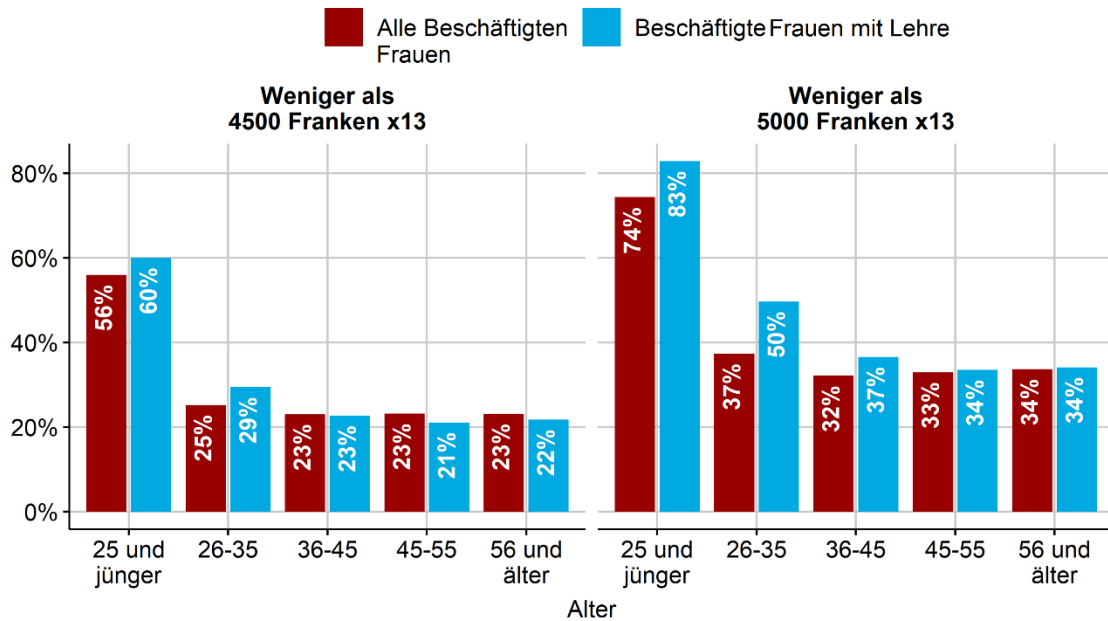
## Die Arbeit in Frauenberufen ist weniger wert

Vor allem Dienstleistungsberufe in der Privatwirtschaft basieren auf tiefen Frauenlöhnen. Hier lässt sich sogar feststellen: Wo der Frauenanteil hoch ist, ist häufig auch der Anteil der Angestellte mit einem tiefen Lohn unter CHF 5000.- pro Monat hoch – und zwar sowohl bei Beschäftigten mit wie ohne Lehre (brutto-Löhne, für eine 40-Stunden-Woche, 13-mal ausbezahlt; ohne Kaderbeschäftigte). Der Arbeit von Frauen wird also weniger Wert beigemessen als der Arbeit von Männern.

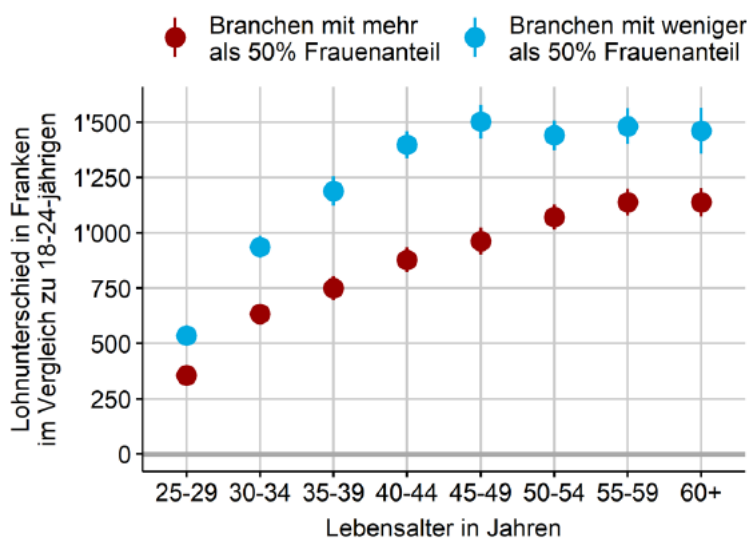


## Erfahrung zahlt sich ungenügend aus

Das Tieflohnproblem betrifft nicht nur Berufseinsteigerinnen. Wie die Grafik zeigt, sind Löhne unter CHF 5000.- und unter 4500.- auch im höheren Erwerbssalter und sogar kurz vor der Pensionierung noch verbreitet.

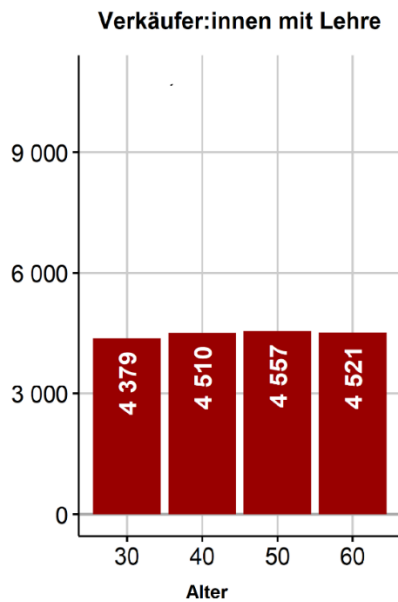


Zudem zeigt sich auch hier: In Branchen, in denen Frauen in der Mehrheit sind, ist die Lohnentwicklung geringer als in männlich dominierten Branchen. Die Grafik zeigt für Frauen mit Lehre in der Privatwirtschaft nach Alter, um wie viel der mittlere Bruttomonatslohn (Median, bei einer 40-Stundenwoche und 13 Monatslöhnen) im Vergleich zu ihren 18- bis 24-jährigen Kolleginnen höher liegt.



Frauenbranchen mit besonders schlechter Lohnentwicklung sind das Gastgewerbe und der Verkauf, gefolgt von der Reinigung, der Betreuung und der Pflege sowie Berufen in der Lebensmittelverarbeitung. Ältere Arbeitnehmende verdienen kaum oder nur wenig mehr als ihre jüngeren Kolleg:innen.

In Franken sieht das zum Beispiel für Verkäufer:innen in Supermärkten und Warenhäuser, die eine Lehre abgeschlossen haben, so aus:



Die Grafik zeigt den standardisierten mittleren Bruttolohn (für eine 40-Stunden Woche, 13-mal ausbezahlt; ohne Kaderbeschäftigte) nach Alter.